

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Badisches Landestheater Karlsruhe

Karlsruhe, 1925,1(26.4./2.5.)-1930/31; mehr nicht digitalisiert

Badisches Landestheater Karlsruhe, Nr. 44

urn:nbn:de:bsz:31-62057

24. Juni - 4. Juli 28.



BADISCHES
LANDES-
THEATER
KARLSRUHE



1927/28

Nr. 44

ar

K

995

Cie.

Schuh-
Seife,
Seize,
ochien-
cken

agen
umo,

lafen

n g

eter

49

abe)

häft

neu!



BAHM & BASSLER

Natürl. Mineralbrunnen des In- und Auslandes

Karlsruhe i. B. Stiel 30, Tel. 255
Freiburg i. Bg. Lagerhausstr. 19, Tel. 2967
zu Kurzwecken und als tägliches Tischgetränk
Begr. 1887

Leipheimer
&
Mende

NEUHEITEN
in
Herren- und
Damen-Stoffen
Seide " Samt

WILHELM BREHM

Kaiserstraße 154
Telefon 222
Neueröffnet
am Mühlburgertor
Victoriastraße 5
Telefon 550
Moderne Blumen-Bindereien

FRITZ HERTER

Feine Herrenschneiderei / Tuchhandlung
Fast täglich Eingänge in Stoffneuheiten / / / Man beachte meine Schaufenster
KAISERALLEE 49
(Haltestelle Schillerstraße)
Fernsprecher 827

Baugeschäft A. Lacroix & Christ

Inh.: Philipp Christ Fernsprecher Nr. 1245
Schützenstraße 12 Begründet 1875
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Entwässerungs-Anlagen

EMIL JOSEF HECK

Zirkel 14 Malermeister Tel. 4995
Grosses modernes
Tapetenlager

Gardinen-Spezialhaus

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

Gardinen-Fabriken Gebr. Kaul

KARLSRUHE

nur Kaiserstrasse 109

Neu!

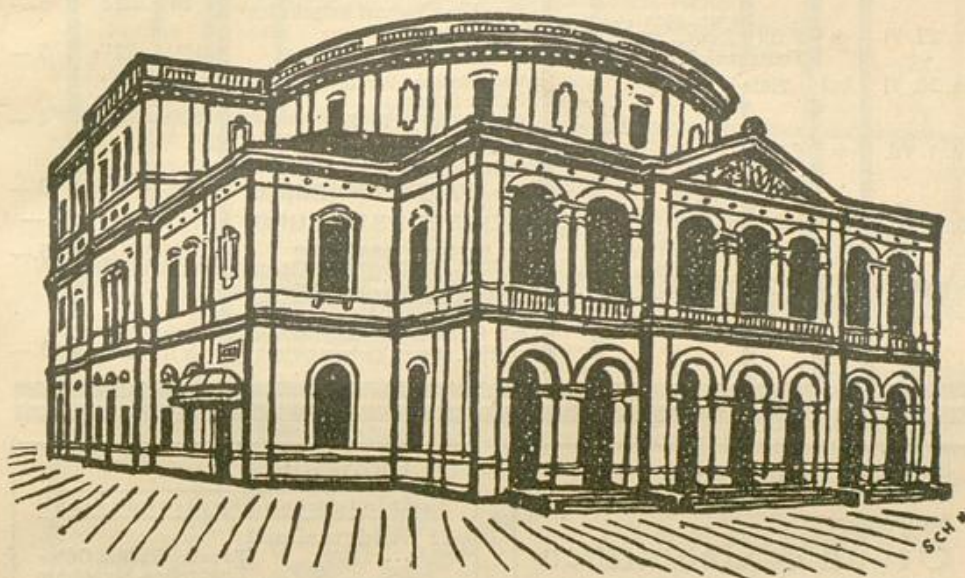
Neu!

WMF Patentbestecke
Tafelgeräte WMF

J. Petry Wwe.

Juwelier
Kaiserstraße 102

Optima
Die Schweizer
Armbanduhr



BADISCHES LANDESTHEATER
KARLSRUHE

Radio-König Kaiserstr. 112
Telefon 2141

DAS FÜHRENDE SPEZIALHAUS FÜR DEN GESAMTEN RUNDFUNKBEDARF
UNVERBINDLICHE BERATUNG / REICH ILLUSTRIRTER KATALOG KOSTENLOS

Wochentag und Datum	Gültigkeit d. Blocknote	Platzmiete Abt.	Theater-Gemeinde	Volks-Nr. - bühne	Werk	Dauer	Preis für Sperrsitz Abt. I.
Mi. 27. VI.	Außer Miete	—	—	—	ABSCHIEDS-TANZ-ABEND von Edith Bielefeld	20—22	5.—
Do. 28. VI.	—	—	—	11	FUHRMANN HENSCHEL Der IV. Rang ist für den allgem. Verkauf freigehalten	19 ¹ / ₂ —22	5.—
Fr. 29. VI.	*	F 30	1201—1300 und 1401—1550	—	Zum erstmal: SCHINDERHANNES	19 ¹ / ₂ —22 ¹ / ₄	5.—
Sa. 30. VI.	Außer Miete	—	—	—	Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: MARGARETHE	19 ¹ / ₂ —g. 23	4.—
So. 1. VII.	*	E 30	—	—	Abschiedsvorstellung von Rudolf Weyrauch: DER WAFFENSCHMIED	19 ¹ / ₂ —n. 22	8.—
Mo. 2. VII.	—	—	—	—	KEINE VORSTELLUNG	—	—
Di. 3. VII.	*	B 30	3. S. Gr. (1. und 2. Hälfte)	—	KLEINE KOMÖDIE	20—22 ¹ / ₄	5.—
Mi. 4. VII.	—	—	—	—	12. Vorstellung d. Schülermiete: DAS NÜRNBERGISCH EI Plätze aller Preiskategorien sind f. d. allgem. Verkauf freigeh.	18 ¹ / ₂ —20 ³ / ₄	5.—

Elektrische Beleuchtungskörper
Heiz- und Kochapparate
Staubsauger
Grund & Dehmichen
Waldstraße Nr. 26 — Telefon-Anschluß Nr. 520

A. Otto Schick
Buchbinderei und Papierhandlung
21 Waldstraße 21
Feine Briefpapiere, Gäfte-
Einkdreib- u. Merkbücher
Mal- und Bilderbücher, Spiele, Einrahmungen. / /

Franz Gehrecke
Leopoldstrasse 25 | Telefon 2222
Ältestes Karlsruher Spezialgeschäft für
Lieferung und Verlegen von
LINOLEUM
Fachmännische Beratung Kein Laden

**Licht-, Kraft-
Radio-Anlagen**
Fischer & Bender
G. m. b. H.
Wilhelmstraße 70 - Telefon 363

AEG

RUNDFUNK-
GERÄTE

Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe
32 Kronenstr. 32
Dem Ratenkauf-Abkommen der Bad. Beamtenbank
angeschlossen / Zahlungsvereinfachung

Besuchen Sie die
im „Röderer“ (Korallengrotte)

American-Bar

PLAN VOM 27. JUNI BIS 7. JULI 1928

Wochentag und Datum	Giltigkeit d. Blockhefte	Platzmiete Abt.	Theater-Gemeinde	Volks-Nr. -bühne	Werk	Dauer	Preis für Sperrsitz Abt. I.
Do. 5. VII.	—	—	—	11	FUHRMANN HENSCHEL Der IV. Rang ist für den allgem. Verkauf freigehalten	19 ¹ / ₂ —22	5.—
Fr. 6. VII.	—	—	—	11	FUHRMANN HENSCHEL Plätze aller Preiskategorien sind für den allgem. Verkauf freigehalten	19 ¹ / ₂ —22	5.—
Sa. 7. VII.	*	C 30	1. u. 2. S. Gr.	—	Zum ersten Mal: KALKUTTA, 4. MAI	19 ¹ / ₂ —22	5.—
So. 1. VII.	*	—	—	—	Im Städt. Konzerthaus: FINDEN SIE, DASS CONSTANCE SICH RICHTIG VERHÄLT?	20—g. 22	4.10

Erste Vorstellungen nach den Ferien:

Samstag, 8. Sept. Shakespeare: DER LONDONER VERLORENE SOHN (Erstaufführg.)
Sonntag, 9. September Ch. W. Gluck: ARMIDA (Neueinstudierung)

Wanderer
Opel
Fahrräder
Automobile

Automobilhaus
PETER EBERHARDT
Karlsruhe i. B.

Amalienstr. 55/57 Telefon 723/24

Gebr. Hirsch

Atelier für künstlerische
Lichtbilder
Waldstraße 30
Tel. 434

Sonntags von 11—1 Uhr
geöffnet

Weinstube 3 Lilien

Markgrafenstr. 10, Tel. 2647

Gut bürgerliches Speise-
Restaurant/Prima Küche
u. Keller/Bes. Adolf Kittel

Ausschank der Fürstenberg-Brauerei

Bau- und Kunstschlosserei

G. GROKE

Herrenstr. 5 / Telefon 325

HOLZ ✂ KOHLEN

Karl Dürr

Fernsprecher 499 Degenfeldstraße 13

KARL MARTIN

Bau- und Möbelschreinerei
KARLSRUHE
Akademiestr. 11 - Telefon 1634

Ventilatoren

Ventilations- Ent- u. Belüftungs-Anlagen
für Theater, Kinos, Restaurationsräume,
Kaffeeküchen etc.

Maschinenfabrik
Oscar SICHTIG & Co., Karlsruhe-Hafen

Inhalt

Carl Zuckmayer: „Der Schinderhannes“ – Heinz Neuberger: „Schinderhannes-Anekdoten“ – Oscar A. H. Schmitz: „Wenn Frauen lieben und hassen“ – Hans Gäfgen: „Karl August und die Jenenser Studenten“ – „Ein gemütliches Theater“

DER SCHINDERHANNES

von Carl Zuckmayer

Im Oktoberheft der von der Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände herausgegebenen Zeitschrift „Die Scene“ gibt Carl Zuckmayer seinem „Schinderhannes“ diese Einführung mit auf den Weg:

In der Mainzer städtischen Anlage, oberhalb der alten Favorite, dem Lustschlößchen der geistlich-weltlichen Herren von ehemals, ist ein Kinderspielplatz, da stehen neunzehn alte Pappeln im Kreis, und in der Mitte ein großer zerfurchter Baum, — Spinnfäden, welke Blätter, verpuppte Schmetterlinge hängen in den Rissen seiner harten Borke, — und rings um ihn her ist ein Sandhaufen geschichtet, auf dem sich die Kinder, Hunde, Wursthäute und Butterbrotpapiere herumtreiben. Zwischen den anderen Bäumen stehen grüngestrichene Bänke, darauf sitzen die Kindermädchen und die jungen Mütter, sie machen Handarbeit oder lesen Leihbücher oder tratschen oder schikanieren die Kinder je nach Pflicht, Laune, Temperament, und wenn es dämmt, geht manche rasch fort, und manche warnt die Buben, die sich im Schutz der Baumschatten beschleichen, fesseln, martern, skalpieren: „Macht, daß ihr heimkommt, ihr Bittel, sonst kriegt euch der Schinderhannes!“

Aber die Buben, wenn sie richtig sind, lassen sich dadurch kaum vertreiben. Manch einer ist mit seinem besten Freund oder Blutsbruder todesmutig zurückgekehrt, wenn es stockfinster war, wie einst Tom Sawyer und Huckleberry Finn ins Geisterhaus, und hat mit seinem Kinderspaten in den feinen Ziehwurzeln der Pappelbäume herumgestochen, unter denen der Schinderhannes und seine neunzehn Todeskameraden begraben liegen, — ob er nicht doch vielleicht einen Schädel fände, ein menschliches Gerippe oder wenigstens einen Halswirbel oder Backenzahn. Und im Gonsenheimer Wald, in jenem Steinbruch, wo im Frühjahr die dicken, gelbstäubigen Kätzchen blühen, kroch mancher heimlich auf allen Vieren in die modrige, erdriesele, halbzerfallene Höhle, die von den Bauern „Schinderhannesloch“ genannt wird und in der noch heute das Geld, von seinen Anhängern zu spät für seine Befreiung gesammelt, vergraben sein soll.

Im Rhein Hessischen, im Hunsrück, im Taunus und drüben im Odenwald, in der Pfalz und bis ins Saargebiet, an der Mosel, der Nahe und auf beiden Ufern des Mittelrheins gibt es kaum einen Ort, in dem nicht heut noch der Name des Schinderhannes und seine Erinnerung lebendig ist. In jeder Familie weiß man eine Geschichte, wie der Großvater oder der Urgroßonkel noch mit dem Schinderhannes zusammengetroffen ist oder bei seiner Hinrichtung dabei war oder wenigstens jemanden gekannt hat, der selbst wieder den Schinderhannes gekannt hat, und die Geschichten, Anek-

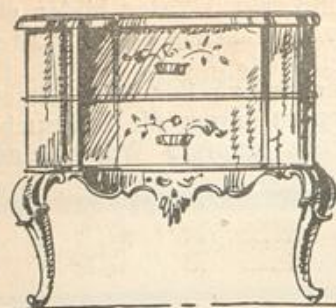
doten, Legenden, Berichte von seinem Leben und seinen Taten bilden ein großes, ungeschriebenes Volksepos, wie das vom Eulenspiegel im alten Flandern.

Solche Gestalten, die sich allmählich aus der historischen Wirklichkeit lösen, legendär und unsterblich werden, verkörpern immer die Sehnsucht, die Liebe, die heimlichen Wunschträume und das innerste Wesen eines



CARL ZUCKMAYER
Zeichnung von Dolbin

Volkes, einer Rasse, einer Landschaft, überhaupt der wahren menschlichen Natur. Der Schinderhannes, der sich nichts gefallen läßt, der nimmt, was er findet, der hergibt, was er hat, der die Bedrücker hart angeht und gut Freund ist mit allem Volk, der seine Feinde mit einem Lachen abtut, seine Verfolger an der Nase herumführt, der sein Leben riskiert für einen guten Witz und auf den Volksfesten tanzt, singt, säuft, während hundert Gendarmen die Wälder nach ihm absuchen, — der Schinderhannes, auf den die



Gebrüder Himmelheber A.-G.

Möbelfabrik

Gegründet 1839

Sehenswerte Ausstellung von
Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbeln, Möbelstoffen
Beleuchtungs-Körpern etc.

Kriegsstr. 25

Befuch erbeten

Mittwoch, den 27. Juni 1828

Außer Miete

Abschieds-Tanzabend von Edith Bielefeld

Don Juan

Pantomimisches Ballett von G. Angiolini — Neueingerichtet v. Heinrich Kröller
Musik von Ch. W. Gluck

In Szene gesetzt von Edith Bielefeld — Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

	Vorspiel	Edith Bielefeld	Die vier Musikanten	{ Hermann Lindemann Wilhelm Nagel Hugo Rivinius Gottfried Grötzinger
Don Juan	Gertrud Schnetzler	Annie Hoffmann	Vor dem Hause des Komthur	
Die Temperamentvolle	Jenny Bender	Else Eberle	2. Bild:	Edith Bielefeld
Die Schüchterne	Elfriede Kuhlmann	Lina Fischer	Don Juan	Martha Karst
Die Exotische	Lolo Dahlinger	Hertha Bischoff	Die Kokette	Toni Wiedmann
Die vier Schwestern	Else Wielandt	Emmy Erb	Die Heitere	Wilhelm Graf
Die Eifersüchtige			Der Eifersüchtige	Erich Weidner
Die Reife			Der Freund	Franz Opmar
Die Reine			Sganarelle	Friedrich Prüter
	1. Bild:	Edith Bielefeld	Komthur	Gäste, Tänzerinnen, Mohren Im Hause Don Juans
Don Juan	Franz Opmar	Friedrich Prüter	3. Bild:	Edith Bielefeld
Sganarelle, dessen Diener	Emmy Erb		Don Juan	Friedrich Prüter
Komthur			Komthur	Furien — Auf dem Friedhof
Elvira, seine Tochter				

Pause



Klischee-Anstalt
Emil Becker

KARLSRUHE

Werderstraße Nr. 87 · Fernsprecher Nr. 3774

Emil Willer

Optische Anstalt

Kaiser-, Ecke Lammstraße

Tel. 3550

Gegr. 1886

Operngläser · Feldstecher

Barometer · Augengläser

Mechanische Spielwaren

Frauen fliegen und der mit seinem Elan, seiner Jugend, seiner wilden Grazie und seiner stählernen Energie die Bande wüster Krakeeler und Marodeure beherrscht und zwingt: so ein Kerl möchte jeder gern sein, und selbst wer am Tag bis über beide Ohren in Ehrbarkeit steckt, — nachts regt sich auch in ihm zuweilen der Drang zum verteufelten Burschen.

Das Geheimnis der Popularität eines Helden: daß sich Jedermann, ob er's weiß oder nicht, insgeheim mit ihm und seinem Wesen identifiziert. Der Hannes Bückler, der um 1800 lebte und starb, und der Schinderhannes, der leben blieb bis heute wie die Gestalten der Volkslieder und Legenden, besitzt diese geheime Kraft in höherem Maß als viele größere und bedeutendere Menschen sie jemals erreichen können. Er war ein einfacher Mann und von keiner überragenden, großartigen Eigenart. Aber er verkörperte in einer so klaren, ungebrochenen Weise die stärksten Eigenschaften und Wesenszüge seines Volkes, daß er dem Volk zum idealen Abbild seiner selbst wurde. Er verkörpert kein nordisches oder klassisches Heldenideal, sondern ein westliches, südwestdeutsches, Lebensideal. Leichtigkeit des Blutes und Stärke der Natur — nachbarlich verwandt dem Volkstum der Franzosen, die durch die Verkettung der Politik damals die Henker des Schinderhannes wurden, — und doch in allen Fasern deutsch: in den Wurzeln der Landschaft, in der Weite des Gefühls, in der Begrenztheit seines Wesens und im Trieb, über sich selbst hinauszukommen. Und dann, außer den Kräften seiner Rasse, hat der Schinderhannes die wahren Züge des Volkshelden aller Nationen: echtes Rebellentum, unbedingtes Festhalten am natürlichen Menschenrecht, verzweifelter Widerstand gegen alle schlechten gesellschaftlichen Un-Rechte.

Es gibt kein historisches Schauspiel oder es gibt nur historische Stücke, wie man will. Wenn Einer ein Stück schreibt, das heute spielt, so ist es, im Augenblick der Festlegung, der Objektivierung, zum historischen Dokument geworden. Wenn Einer ein Stück schreibt, dessen stoffliche Grundlagen 2000 Jahre zurückliegen, und er ist ein heute lebender, wahrhaft lebendiger Mensch, so ist sein Stück notwendig von heute, ein Stück von uns. Als ich begann, mich in den Schinderhannesstoff hineinzuarbeiten, kam mir öfters der Gedanke, den Schinderhannes dem neunzehnten Jahrhundert zu lassen und einen Briganten, Volkshelden, eine ungebrochene menschliche Natur aus der Jetztzeit und ihren Bedingungen zu schreiben. Warum ich es doch nicht tat, war mir nicht ohne weiteres klar, aber heute scheint es mir folgerichtig und notwendig zu sein. Der legendäre Schinderhannes ist losgelöst von allen kleinlichen Mißverständnissen, Ressentiments und Sensationen. Und die Bedingungen seiner Zeit sind den Bedingungen unserer Zeit in allem, worauf es ankommt, nicht wesentlich verschieden.

Der Schinderhannes war keineswegs das, was man heute unter einem Revolutionär versteht. Er war ein Rebell. Er widersetzte sich allem, was dem starken, einfachen Leben Abbruch tut. Er hatte bestimmt keine Ideologie. Er rebellierte nicht aus „erkannten Mängeln“, sondern aus der Fülle seiner Natur. Er hatte nichts von einem „Volksbeglucker“. Er war ein Mensch, der leben wollte, leben konnte, und der sich keine Einschränkungen gefallen ließ.

Gewisse Züge, die für die Beurteilung des historischen Schinderhannes traditionell geworden sind, habe ich vollständig beiseite gelassen, weil ich

S

sie für falsch halte. Dahin gehört der ihm nachgesagte Franzosenhaß und Antisemitismus. Beides schaltet in Wirklichkeit als Triebfeder seines Handelns völlig aus. Französische Soldaten und deutsche Gendarmen durchstreiften damals gemeinsam das Land, um die „Ordnung aufrecht zu erhalten“. Deutsche Rheinfürsten und französische Besatzungsgenerale saugten gleichermaßen die Bevölkerung aus und bedrückten sie mit doppelter Steuerlast. Der Mann in der Uniform, der Häscher und Büttel der Staatsgewalt, der Eintreiber und Einprügler der Klassen- und Standesvorrechte, das war der Feind des Schinderhannes und er trug in der Mehrzahl rote Hosen statt blauer. Ebenso ist es mit dem Antisemitismus. Der Kampf des Hannes Bückler richtete sich in seiner primitiven Weise gegen die Anhäufung großer Gütermengen in privatem Besitz. Ein wilder, ungezügelter Ausgleichstrieb befeuerte ihn und seine Kerle. Das traf auf Jude und Christ, auf Pfarrhof und Krämerwagen. Daß er manchmal in einer Art von einfältiger Schlaueit den Judenhaß gewisser Schichten zu seiner Propaganda ausgenutzt hat, ändert hieran nichts und braucht uns nicht zu kümmern.

Ebenso halte ich die berühmte „Sehnsucht nach der Bürgerlichkeit“, die man dem Schinderhannes andichtete, für falsch. Der Bückler Johann wollte, wie jeder anständige Mensch, absolut nicht sterben. Er wollte dieses großartige und lebensgefährliche Leben festhalten und packen, er wollte durchkommen, hochkommen, Platz haben und Nahrung für seine Kräfte. Er floh zum Militär: weil es keinen anderen Fluchtweg gab. Vielleicht auch, weil es dort die einzige Möglichkeit des individuellen Aufstiegs, des Großwerdens in geregelten Bahnen gab. Als anarchistischer Räuber hatte er das Höchste erreicht, was menschenmöglich war: drei Jahre lang war er unumschränkter Herrscher einer Landschaft gewesen, hatte gelebt und leben lassen nach seinem Kopf und seinem Recht. Jetzt merkte er mit dem gesunden Blick eines einfachen Mannes, daß es auf diesem Weg keine Entwicklung mehr gab. Nur Abstieg, Zerfall, Totenkampf. Er aber wollte Aufstieg, Zusammenhalt, Leben. Da ging er über den Rhein und fing neu an. Damit schwor er kein Jota von seiner Art und seiner Sache ab. Er blieb sich selbst treu bis zum Tod, den er verachtete.

Zum Schluß noch ein Wort über den Anachronismus. Ich klage mich guten Gewissens des chronischen Anachronismusses an. So viele derartige Stellen man auch in diesem Stück entdecken mag: es sind immer noch mehr. Aber es ist mir unmöglich, die Sprache und ihren Ausdruck künstlich zurückzuschrauben. Zum Beispiel kommen im Deutsch der Landstreicher, Arbeiter, Soldaten eine Menge Ausdrücke und Wendungen vor, die nachweislich erst während des Weltkrieges aufgekommen sind. Um so lebendiger und unmittelbarer gehen sie in unser Ohr. Ich hoffe trotzdem, den Johann Bückler und seine Zeit so hingestellt zu haben, wie es in der Realität gewesen sein mag.

SCHINDERHANNES-ANEKDOTEN

Zur Aufführung von Carl Zuckmayers „Schinderhannes“

von Heinz Neuberger

Es wäre geradezu absonderlich, wenn eine Dramatisierung des Schinderhannes-Stoffes, zumal, wenn sie in der Form lockerer Bilder erfolgt, an dem üppig wuchernden Anekdotenschatz vorbeiginge, der das Andenken

Geschwister KNOPF



Das grosse moderne
Warenhaus für Alle

Donnerstag, 28. Juni, Donnerstag, 5. Juli und Freitag, 6. Juli 1928

Volksbühne 11

Fuhrmann Henschel

Schauspiel in fünf Akten von Gerhart Hauptmann
In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Kostüme: Margarete Schellenberg
Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende 22 Uhr

Pause nach dem dritten Akt

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Am Donnerstag, 28. Juni und am Donnerstag, 5. Juli ist der IV. Rang, am Freitag, 6. Juli sind Plätze aller Preiskategorien für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Klischees
für Ein- und Mehr-Farbendruck
Wilhelm Riegger
• Karlsruhe 1/2
Herrnstraße 48
Telefon 2511

Dampf-Waschanstalt
C. BARDUSCH
Karlsruhe-Ettingen
Kreuzstr. 7, Tel. 2101 Telefon Nr. 81

ff. Herrenstärkwäsche, Leib- u.
Haushaltungswäsche
Wäsche nach Gewicht



FELSBIER

ist das Bier des

Kenners

Neue Tänze

- | | | | |
|--|--------------------|--|------------------|
| 1. MARSCH DER 8
(Karst, Wieland, Wiedmann, Hoffmann, Eberle, Kuhlmann, Schnetzler, Dahlinger) | Franz von Blon | 11. EN PASSANT
(Edith Bielefeld) | Francis Popy |
| 2. MENUETT IN ES-DUR
(Edith Bielefeld) | Georges Bizet | 12. TANZ IM ALTEN STIL
(Das gesamte Ballett) | A. Ponchielli |
| 3. ALLEGRO
(Karst, Wiedmann) | Alexander Borodine | 13. MADRIGAL
(Edith Bielefeld) | Franz Schreker |
| 4. MAZURKA
(Edith Bielefeld, Karst, Wieland) | Francis Popy | 14. GRUPPE
(Karst, Wieland, Wiedmann, Hoffmann, Schnetzler, Eberle, Kuhlmann, Dahlinger, Bender, Supper, Fischer, Bischoff) | E. Wolf-Ferrari |
| 5. KINDERWALZER
(18 Elevinnen der Ballettschule) | Johann Strauß | 15. SPANISCHER 3/4-TAKT
(Edith Bielefeld) | M. Moskowski |
| 6. GROTESKE
(Edith Bielefeld) | Emil Waldeufel | 16. ANDALUSISCH
(Karst, Wiedmann, Dahlinger, Kuhlmann, Wieland, Schnetzler, Hoffmann, Eberle) | Anton Rubinstein |
| 7. FUGE
(Schnetzler, Eberle, Karst, Wiedmann, Wieland, Hoffmann) | Johann Pachelbel | 17. HIERATISCHERTANZ
(Edith Bielefeld) | Ant. Rubinstein |
| 8. PAGENTANZ
(Edith Bielefeld, Wiedmann, Hoffmann) | Josef Haydn | 18. KLEINER WALZER
(Karst, Eberle, Kuhlmann) | Teresa Careño |
| 9. SCHERENSCHNITT
(Edith Bielefeld) | P. J. Tschaikowsky | 19. KUNTERBUNT
(Edith Bielefeld u. das gesamte Ballett) | Johann Strauß |
| 10. WIENER WALZER
(Edith Bielefeld) | Johann Strauß | 20. AUSKLANG
(Edith Bielefeld) | Johannes Brahms |

Pause

Kostüme: Margarethe Schellenberg
Die von Edith Bielefeld getragenen Kostüme sind nach deren eigenen Entwürfen
Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 1/2 Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22 Uhr

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Hohlsaumnäherei
Plissée-Brennerei Stützer

Inh. Frau Irene Weiss

Telefon Nr. 891 KARLSRUHE Douglasstr. 26
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 22254

Leg-
Steh-
Quetsch-
Gruppen-

Falten

von 3 mm Breite an
bis 150 cm Höhe

„Thalysia“ Allein-
verkauf nur Kaiserstr. 32

Normal-
Schuße

Büstenhalter



Biete nur Qualitätsware

Schumann Henschel.

Fräulein Ziegler läßt wegen Henschel-
auswertung eine gültige Vorbesicht bitten.

5. Juli 1928.

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte

Konzert- und Jazzorchester

Humorist. Einlagen in dezentester Art

Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner

Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzess Bibi-

Torte · Braunschweiger Wurstbrote

Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Paul Rudolf Schulze

Hermine Ziegler

Melanie Ermarth

Liselotte Thiemer

Hermann Brand

grauen Schwan

Friedrich Prüter

Alma Dennig

e z. grauen Schwan

Hugo Höcker

Marie Frauendorfer

Eva Quaiser

Paul Gemmecke

Wilhelm Graf

Alfons Kloeble

Paul Müller

Karl Mehner

Max Schneider

Fritz Ostholt

Erich Weidner

ziger Jahre

wan. Schlesischer Badeort

Müller

HANDLUNG

IOS

str. Telefon 388

◆ Opern-Auszüge

Opern-Texte

Salon-Orchester

Männerchöre

Musikwissenschaft-

liche Bücher

◆

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*. Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper.
Erstklassige Künstlerkapelle
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 52, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
Konzert- und Jazzorchester
Humorist. Einlagen in dezentester Art
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzess-Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Fuhrmann Henschel
Frau Henschel
Hanne Schäl (später Frau Henschel)
Bertha
Pferdehändler Walther
Siebenhaar, Besitzer des Gasthofs zum grauen Schwan
Karlchen
Wermelskirch, Pächter der Schenkstube z. grauen Schwan
Frau Wermelskirch
Franziska Wermelskirch
Hauffe, Knecht bei Henschel
Franz, Kutscher bei Siebenhaar
George, Kellner
Fabig, Handelsmann
Meister Hildebrant
Tierarzt Grunert
Erster Feuerwehrmann
Zweiter Feuerwehrmann

Paul Rudolf Schulze
Hermine Ziegler
Melanie Ermarth
Liselotte Thiemer
Hermann Brand
Friedrich Prüter
Alma Dennig
Hugo Höcker
Marie Frauendorfer
Eva Quaiser
Paul Gemmecke
Wilhelm Graf
Alfons Kloeble
Paul Müller
Karl Mehner
Max Schneider
Fritz Ostholt
Erich Weidner

Zeit: Die Sechziger Jahre

Ort: Gasthof zum grauen Schwan. Schlesischer Badeort

Weltmarken wie
Vox, Ultraphon
Electrola
Apparate u. Platten
Geigen, Lauten
Gitarren
Notenpulte

Fritz Müller

MUSIKALIENHANDLUNG

PIANOS

Kaiser-Ecke Waldstr. Telefon 388

Opern-Auszüge
Opern-Texte
Salon-Orchester
Männerchöre
Musikwissenschaftliche Bücher

an jenen berüchtigten, aber so ungeheuer volkstümlichen „Räuber“ nun genau 125 Jahre lebendig erhalten hat.

So finden wir gleich zu Anfang von Zuckmeyers „Schinderhannes“ eine der lustigsten Anekdoten dramatisiert, die von Schinderhannes Einkehr im Wirtshaus am Markt zu Oberstein, wir finden auch später in dem bald heiteren, bald düsteren Auf und Ab des Geschehens jenes Bühnen-Schinderhannes noch manchen anekdotischen Zug, den wir in den Schinderhannes-Büchern und -Biographien etwa eines Carl Rauchhaupt und eines Ludwig Pfister oder in dem Schinderhannes-Roman H. L. Brenghels aufspüren können und die wir auch in der ganz hervorragenden Schinderhannes-Publikation von Dr. Curt Elvenspoek (Schinderhannes, der rheinische Rebel. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart 1925) finden werden. Aus der stattlichen Anzahl von Schinderhannes-Anekdoten seien hier einige mitgeteilt, denen wir bei Zuckmeyer nicht begegnen:

In der Wirtsstube des Gasthofs zu Simmern war kein Stuhl frei. Die Unsicherheit der Zeit war das Thema und besonders die Bürger wußten gar nicht genug zu klagen über das Gesindel von Räubern und Mordbrennern, das ihnen auf der Straße auflauere und sie im eigenen Hause heimsuche. Besonders den Schinderhannes wünschen sie alle an den Galgen. Ein ehrwürdiger Herr im geistlichen Habit, der am Tisch der Honoratioren saß, meinte aber: „Na, na, der Schlimmste ist der Schinderhannes noch lange nicht! Ich mein' alleweil, weit schlechter wären wir dran, hätten seine Spießgesellen net seine Zucht. Denkt doch dran, daß er schon oft auch ein Beschützer der Armen gewesen ist!“ — Am Nebentisch saß ein Mann, den man als den „Krämerjakob“ in der Gegend kannte. Der hatte dem Gespräch scheinbar ohne Interesse zugehört. Er trank gar bald seinen Schoppen aus, beglich seine Zeche und fragte dabei so beiläufig den Wirt, wer denn der alte Herr sei, der am Honoratiorentisch zuletzt das Wort ergriffen habe? — Der Wirt erwiderte, dies sei der Pfarrherr von H „den kennt aber doch a jeder hie im Land!“ meinte der Wirt noch mißbilligend, als der „Krämerjakob“ schon im Türrahmen stand. — Wenige Stunden später klopfte ein wenig Zutrauen erweckender Kerl an der Tür des Pfarrhauses zu H Er trug einen Armkorb und sagte, er müsse unbedingt den Pfarrer sprechen; er habe einen Auftrag an ihn. Es war einer aus der Bande des Schinderhannes, der einen Korb mit Eiern auf den Arbeitstisch des Pfarrherrn stellte; es sei dies ein Geschenk vom Schinderhannes, weil der Herr Pfarrer gut von ihm gesprochen habe; und die Eier seien alle ehrlich bezahlt. Der Geistliche war baß erstaunt und wollte das Geschenk nicht annehmen. Der „Räuber“ aber sagte, so habe der „Hannes“ es befohlen und so müsse es eben sein, machte seinen Kratzfuß und verschwand.

Ein andermal, als wiederum in einem Wirtshaus gar eifrig vom Schinderhannes erzählt wurde, erzählte der Meßner, sein Pfarrherr sei schon lange begierig, den Schinderhannes einmal kennen zu lernen. Heute sei der Pfarrer in eines der Nachbardörfer geritten, zu einer Kindstaufe. „Wenn er nur heute nicht des Schinderhannes Bekanntschaft macht; der soll ein großer Freund von schönen Pferden sein und unseres Pfarrers Brauner ist ein feines Tier, das ihm in die Augen stechen könnte“, schloß der Meßner. — Der Hannes saß, wieder einmal als Krämersjakob, dabei, hörte mit innigstem Behagen die willkommene Botschaft, wartete noch ein Weilchen, beglich dann seine Zeche und verschwand. — Als der Pfarrer

schon nahe am Dorfe war und der Braune schon den Stall witterte, wurde er von einem Krüppel angerufen, der mit verbundenem Fuß am Wege saß. „Hochwürdigster Herr! Böse Buben haben mir meine Krücken genommen und sie an jenen Baum gehängt — dabei deutete der Krüppel auf die beiden Krückstöcke, die ganz hoch im Geäst eines nahen Baumes hingen —; wollet die Gnade haben, mir meine Krücken zu verschaffen; sonst muß ich elendiglich hier liegen bleiben.“ Den Pfarrer rührte das klägliche Aussehen und das Gejammer des Krüppels. Flugs schwang er sich vom Pferde und wenn ihm auch seine Belebtheit ein wenig hinderlich war, so versuchte er dennoch den hohen Baum zu erklimmen. Mit vieler Mühe gelangt es ihm schließlich. Schon hat er die Krückstöcke gefaßt, da schnellt der Krüppel unten in die Höhe, schwingt sich mit einem Schwung auf den Braunen, gibt dem die Hacken und ruft im Davon-Galoppieren dem vor Staunen und Schreck kreidebleichen Pfarrer zu: „Herr Pfarrer, bestellt eurem Meßner, daß Ihr den Schinderhannes habt kennen gelernt!“

Und wieder ein ander Mal war der Schinderhannes gerade auf dem Weg zu einem Jahrmarkt, als er eine alte Bauersfrau einholte, mit der er ins Gespräch kam. Er erfuhr von ihr, sie habe Unglück im Stall gehabt, ihr Stück Vieh sei eingegangen und nun wolle sie auf den Markt, eine neue Kuh einzuhandeln. Sie habe freilich nur 10 Thaler. „Da bekommt Ihr keine gute Kuh!“, sagte der Hannes, griff in die Tasche und gab der Frau 10 Thaler. „Da habt Ihr noch 10 Thaler. Jetzt könnt Ihr Euch die schönste Kuh auf dem ganzen Markt kaufen! Nur eine Bedingung müßt Ihr erfüllen. Ihr müßt Euch vom Viehhändler eine Quittung ausstellen lassen. Wenn Ihr die Kuh heimtreibt, treffe ich Euch wieder und dann gebt Ihr mir die Quittung!“ — Also geschah es; die Frau kaufte eine stattliche Kuh und der Hannes ließ sich die Quittung geben. Als dann der Viehhändler sich gerade schlafen legen wollte, da klopfte der Hannes, begehrte Einlaß, wies die Quittung vor und verlangte ebenso höflich wie bestimmt die Rückzahlung der 20 Thaler, eine Forderung, die der Händler alsogleich erfüllte, froh mit heiler Haut davongekommen zu sein.

Als der Schinderhannes in der Gegend von Schnappenbach eines Tages durch den Wald streifte, traf er auf ein Mädchen, das gar bitterlich weinte. Der Hannes hatte Mitleid und forschte nach der Ursache der Zähren. Da er gut angezogen und ja ein schmucker Kerl war, so gestand das ängstliche Kind ihm ein, es habe gar entsetzliche Angst vor dem Schinderhannes, der die Gegend unsicher mache und sicher schon erfahren habe, daß es seine ganzen Ersparnisse, 200 Thaler, im Armkorb bei sich trage. Es fürchte, der Hannes würde das Geld ihm rauben. — Da lächelte der Schinderhannes und meinte, für so herzlos halte er den Johannes Bückler ja nun gerade nicht; aberer sei gerne bereit, das Mädchen zu begleiten, damit es nicht beraubt werde. Er brachte das frische, junge Kind in das Dorf, wo sein Bräutigam wohnte, erzwang sich als Lohn für das sichere Geleite einen Kuß in Ehren und verabschiedete sich mit den Worten: „Ich hoffe, du wirst nun nimmer glauben, daß der Schinderhannes junge Mädchen überfällt und beraubt. Du magst es jedem erzählen, daß du den Schinderhannes recht gut kennst, und daß er dir deine ganzen Ersparnisse durch den Wald getragen hat.“

Schwarzwald-Drogerie

neu eröffnet

Haltestelle
Wein-
brennerstr.

Schillerstraße 53

JOS. ENDERLE

Spezialgeschäft für sanitäre Anlagen und
Begr. 1887 Beleuchtung-Blecherei Tel. 127
Werkstätte und Büro: Waldstraße 20
Ausstellung: Waldstraße 16/18

Reichhaltiges Lager in allen
einschlägigen Artikeln
Erste Referenzen
Billigste Berechnung

Freitag, den 29. Juni 1928

* F 33 (Freitagmiete) Th.-Gem. 1201—1300 und 1401—1550

Zum ersten Mal

Schinderhannes

Schauspiel in neun Bildern von Carl Zuckmayer

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Bühnenbilder: Torsten Hecht Kostüme: Margarethe Schellenberg
Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende 22¼ Uhr

Pause nach dem vierten Bild

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

J. HILLER

Uhrmachermeister
Telefon 3729 / Waldstraße 24

★
*Uhren, Goldwaren, Bestecke
Trauringe*

★
Reparaturen aller Art

Fahrräder ★ Nähmaschinen
Grammophone ★ Platten
sowie sämtliche Ersatzteile

Eigene Werkstätte / Konkurrenzlose Preise
Günstige Zahlungsbedingungen

Fahrradhaus
KARL DÜRRINGER
Kronenstraße 27

Holz = Gutmann

Karlstraße 30

*

Wohnungs-
Einrichtungen

*

Größte Auswahl / Gediegene Ausführung
Vorteilhafte Preise

Schröder & Fränkel

Vornehme Herren-
Maßschneiderei

Karlsruhe

Kaiserstraße 158
gegenüb. d. Hauptpost
Telephon 628

Johann Bückler	Paul Hierl	Erster } Arbeiter	Curt Schellenberger
Kaspar Bückler, sein Vater	Friedrich Prüter	Zweiter } Arbeiter	Wolfgang Schmidt-Kebler
Benedum	Stefan Dahlen	Dritter } Arbeiter	Rudi Wiechels
Ilis Jakob	Waldemar Leitgeb	Gottverdippelehe	Hermine Ziegler
Seibert	Paul Rudolf Schulze	Puddelkätche	Anna Dennig
Zughetto	Hermann Brand	Scherrer, Bauer	Hugo Höcker
Benzel	Alfons Kloeble	Bauer	Otto Kienscherf
Petronellmichel	Fritz Ostholt	Zoppi, Metzger	Fritz Herz
		Metzgerbursch	Karl Keinath
Blasius Trommelvater	Friedrich Prüter	Viehfreiber	Ladwig Schneider
Juichen	Nelly Rademacher	Mosebach, Lehrer	Curt Schellenberger
Margaret) seine Töchter	Eva Quaiser	Schauwecker, Schmied	Hugo Höcker
Wirt	Paul Gemmecke	Stelzfuß	Erich Weidner
Wirtin	Melanie Ermarth	Soldatenwerber	Paul Müller
Kaufmann	Hugo Höcker	Fahrer	Franz Opmar
Gutspächter	Fritz Herz	Korporal	Paul Gemmecke
Reisender	Alfons Kloeble	Invalide	Heinrich Kuhne
Gerbermeister	Paul Müller	Rote Fink	Karl Mehner
Fuhrmann	Erich Weidner	Feldarbeiter	Wolfgang Schmidt-Kebler
Bauer Raab	Max Schneider	Bauernbub	Karl Keinath
Bauer Rotkopp	Karl Mehner	Weib	Friedl Möderl
Achatschleifer	Ulrich von der Trenck	Schnelkathrin	Marie Genter
Metallarbeiter	Fritz Ostholt	Greis	Otto Kienscherf
Steinbrecher	Franz Opmar		
Holzknicht	Heinrich Kuhne	Korporal Mauscha	Felix Baumbach
		Stabsoffizier	Erich Weidner
Gendarm Adam	Wilhelm Graf	Adjutant	Curt Schellenberger
Erster Gendarm	Heinrich Kuhne	Gefreiter	Max Schneider
Zweiter Gendarm	Karl Mehner	Kaplan	Wilhelm Graf
Froschtötter	Karl Grandert	Holzturnwirt	Ulrich von der Trenck
		Schließerin	Carola Conz
		Schließer	Fritz Ostholt

1. Bild: Wirtshaus — 2. Bild: Dollbach — 3. Bild: Mühle — 4. Bild: Wirtshaus — 5. Bild: Dorfplatz — 6. Bild: Kornfeld — 7. Bild: Kasernenhof — 8. Bild: Turm — 9. Bild: Turm
Das Stück spielt am Mittelrhein, im Hunsrück und in der Festung Mainz zur Zeit Napoleons. Das linke Rheinufer steht unter französischer Herrschaft, auf dem rechten Rheinufer wird eine deutsche Gegenarmee gesammelt

*
Modehaus
S. Michel-Bösen

jetzt Kaiserstraße 205

zwischen Waldstraße
und Hauptpost

*

Adam Saul

Karl-Friedrichstr. 1

Eingang Sirtel

Tel. 1412

feine Herrenschneiderei

WENN FRAUEN LIEBEN UND HASSEN

von Oscar A. H. Schmitz

Goethe, der es wissen konnte, sagt in den „Sprüchen“:

„Was die Weiber lieben und hassen,
Das wollen wir ihnen gelten lassen,
Wenn sie aber urteilen und meinen,
Da will's oft wunderlich erscheinen.“

Damit ist der Schwerpunkt des weiblichen Wesens in das Gefühl gelegt und das ist ja wohl nichts neues, aber gerade an die ältesten Dinge müssen die Menschen immer wieder erinnert werden, denn sie werden, eben weil sie eigentlich selbstverständlich sind, am leichtesten vergessen. Wer sie wieder einmal für seine Zeit neu und überzeugend ausspricht, der ist schon originell. Darum sei an jenes treffende Goethewort gemahnt in einer Zeit, wo über den Wert der Geschlechter so viel gestritten wird und man bald Frauenunterschätzung, bald Frauenüberschätzung aus dem Meinungskampf heraus hört. Bald wird nachgewiesen, daß die Frau, die in manchen Ländern schon geraume Zeit Zutritt zu allen bisher männlichen Berufen hat, doch höchstens den besseren Durchschnitt und diesen nur selten erreicht, dann hören wir wieder von weiblichem Verhalten, das die unverkennbaren Züge des Heldentums oder der Heiligkeit trägt und meist nur zufällig aus der Verborgenheit hervortritt, so daß man sich fragen muß, ob es in seiner Anonymität nicht viel häufiger ist, als man ahnt. Was ist nun die Wahrheit? Einer der größten Irrtümer unserer Zeit einseitigen Fachmenschentums ist, jeden Gegensatz durch ein Entweder-Oder starr festzulegen und ganz zu vergessen, daß er vielleicht durch ein Sowohl-Als auch in einen lebendigen Zusammenhang gebracht werden kann. Die Frage, ob die Frau mehr oder weniger als der Mann wert ist, kann eben gar nicht gestellt werden, weil sie auf verschiedenen Gebieten, dem des Urteilens und dem des Liebens, verschieden ausfallen muß, und darum kann man nicht einmal sagen, sie seien gleichviel wert, nur auf verschiedene Art, denn es fehlt jeder Maßstab, um Werte des Urteilens und des Fühlens miteinander zu vergleichen. Die Wertfrage ist in dieser Welt des Scheins dem einzelnen Individuum gegenüber gar nicht im absoluten Sinn zu stellen und die Religionen wissen sehr gut, warum sie dies Gott selbst bei einem jüngsten Gericht überlassen. Praktisch können wir nur den Wert eines einzelnen Verhaltens einigermaßen beurteilen und da sehen wir denn, daß nie und nirgends weibliche Urteile eine besondere Autorität erlangen konnten, daß aber allerorten und immer wieder die Liebe Frauen, die gar nichts besonders zu sein schienen, zu einem Verhalten veranlaßt, daß der Mann nur mit Verehrung beantworten kann, im Bewußtsein, zu Ähnlichem nicht fähig zu sein.

Wir brauchen indessen gar nicht bei diesen besonderen, wenn auch häufigen Einzelfällen zu verweilen, um der Frau gerecht zu werden. Im alltäglichen Leben der Familie und des Berufes können wir immer wieder feststellen, daß die Frau überall, auch an Leistung, dem Mann überlegen ist, wo Liebe im weitesten Sinn, auch als Liebe zur Sache, in Frage kommt. Man sieht dies besonders bei dem so verantwortungsvollen modernen Beruf der Sekretärin. Er ist geradezu für die Frau geschaffen und falls

ihre das Glück der eigenen Familie versagt ist, wüßte ich keinen, den sie besser ausfüllen könnte, denn er übertrifft die anderen spezifisch weiblichen Berufe, wie Erziehung und Krankenpflege, durch seinen ausgesprochen individuellen Charakter, denn die enge Beziehung zu einem Menschen ist mehr als die Beziehung zu vielen Menschen. Die Sekretärin braucht zwar viel Verstand und Urteil, aber doch in entscheidenden Augenblicken kein selbständiges Urteil. Wird ihr durch ein solches einmal die Richtung gegeben, so kann man ihr freilich im einzelnen weitgehend selbständige Entscheidung überlassen und nach allgemeiner Erfahrung darf man ihr da mehr anvertrauen, als vielen Männern. Dies erklärt sich dadurch, daß bei der Frau, wo sich auch nur die geringste Möglichkeit dazu zeigt, die Liebe alles Tun durchdringt. Ich meine nicht, daß sie in den, dessen Helferin sie ist, buchstäblich verliebt sein müsse, obwohl dies unbewußt oder in leichtem Grad sehr viel häufiger der Fall ist, als sie selbst ahnt und sich zugeben möchte, aber es ist Frauenart, ein „Ja“, das sie irgend etwas, also auch ihrer Arbeit gegenüber ausgesprochen hat, sofort gefühlsmäßig zu festigen. Bejahendes Gefühl aber ist Liebe und Liebe ist Hingabe an etwas, persönliches Eingehen. Wird daher eine Frau irgendwo Sekretärin, wo sie zu dem ganzen Betrieb „Ja“ sagt, so nimmt sie dessen Vorbedingungen, über die ein anderer entscheidet, hin, und hat sie sich erst einmal eingefühlt, dann kann man ihr alles anvertrauen, sie wird ihre Urteilsfähigkeit ganz in den Dienst dieser Vorbedingungen stellen und unter Umständen sehr klug entscheiden.

Manche werden das kritiklos nennen. Das ist aber keine Entwertung, denn es gibt Lagen, wo Kritik vom Übel ist, und wer diese Lage erkennt, ist wertvoller als der, welcher Kritik für den höchsten Wert hält, sie an falscher Stelle anbringt, wodurch die Kritik negativ, zerstörerisch wird. Vor allem aber muß die Liebe Kritik ausschalten. Eine Beamtin z. B., welche die ihr diktierten Schriftsätze kritisieren wollte, wäre eine schlechte Arbeitskraft und darum noch nicht einmal ein höherer Mensch als die, welche ihre Arbeit hingebend ausführt. Hier zeigt sich gerade die entschiedene Überlegenheit der Frau über den durchschnittlichen Mann. Dieser geht selten ganz hingebend an sein Werk, er wird immer bis zu einem gewissen Grad die Kritik an dessen Vorbedingungen legen. Dies ist aber nur dann ein Vorzug, wenn er über mehr als durchschnittliche Urteils- und Willenskräfte verfügt. Dann gelingt es ihm vielleicht, ein besseres System zu finden oder in den bestehenden Verbesserungen zu schaffen. Er rückt zu höheren Stellen auf, wo man weitsichtiges, selbständiges Urteil verlangt, das bei dem Mann zum mindesten häufiger ist als bei der Frau. Fehlen ihm aber solche überdurchschnittliche Gaben, dann tritt er oft in die Reihe der ewig unzufriedenen „Raunzer“ ein, die nicht mehr als lieblos ihre trockene Pflicht tun, ewig unzufrieden sind und denen jede Frau überlegen ist, die zu ihrer einfachen Arbeit etwas von ihrem Herzen gibt. Das ist der Grund, warum man oft Mädchen von höherer Bildungsstufe ohne Widerstreben eine Berufsarbeit übernehmen sieht, die ihre Brüder als subaltern ablehnen würden. Was man mit Liebe tut, ist eben nie subaltern.

Ganz anders, wenn der Frau die Liebe zur Arbeit fehlt, wenn sie ihr gegenüber gleichgültig ist, wie heute die Mehrzahl der weiblichen Angestellten in öffentlichen Betrieben oder in der Familie. Dann taugen sie noch weniger als der Mann, der, wenn auch lieblos, seine Pflicht tut, denn wenigstens tut er sie. Mit Pflicht aber ist der Frau einfach nicht beizu-

Aufzüge aller Art
sowie
Umbau- und Reparaturen

WILHELM PFROMMER

Maschinenfabrik und Eisengießerei

KARLSRUHE

Telefon 468 :: Gerwigstraße 35/37

Sehr fein und preiswürdig
sind meine

stets frisch gebr. Kaffee's

aus eigener Rösterei

CARL ROTH
DROGERIE

Herrenstraße 26/28 Tel. 6180, 6181

Samstag, den 30. Juni 1928

Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen

Margarethe

Große Oper in fünf Akten

Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré

Musik von Gounod

Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

Ende gegen 23 Uhr

Pause nach dem zweiten und dritten Akt

I. Rang und I. Sperrsitz 4.00 Mk.

Josef Fritz, Biergroßhandlung

Kriegsstr. 17 Karlsruhe i. B. Fernspr. 5311

Generalvertreter
der Badischen Staatsbrauerei Rothaus

Vertreter

der Hacker-, Thomas- und Paulanerbrauerei (Salvatorbräu) München / Erste Kulmbacher A.-G. Kulmbach / Pilsener A.-G. Kaiserquell, Pilsen / Brauerei Silbernagel, Bellheim / Ketterer Pforzheim / Köstritzer Schwarzbier

Peterstaler Mineralwasser / Schwarzwaldperle
NB. Sämtl. Biere in Flaschen, sowie Syphon von 5 und 10 Liter erhältlich

GEBR. LEICHTLIN

Papiergroßhandlung
Bürobedarf
Geschäftsbücher
Druckerei

Margarethe.

swürdig

Kaffee's

erel

OTH

6180, 6181

B

nel Carre

egen 23 Uhr

LIN

shandlung
f
bücher

Margarethe.

*Herr Kammer-sänger Wilhelm Nentwig
läßt wegen starker Erkältung um
gütige Rücksicht bitten.*

30. Juni 1928.

«Odeon»

er Geschäftswelt

rei · Billardakademie

mittags und abends

r-Konzerte

und Jazzorchester

gen in dezentester Art

d Weine · Fels Pils · Paulaner

Spezialitäten: Prinzess Bibi-

schweiger Wurstbrote

dem Union-Theater · Tel. 94

Wilhelm Nentwig

Adolf Vogel

Rudolf Weyrauch

Emmy Seiberlich

Hansy Weiner

Magda Strack

Karlheinz Löser

m Zauberpalast des

elefeld

im fünften Akt von

S P.-Z., 22³⁰ W P.-Z.*)

. 23⁰⁰ P.-Z., 23³⁵ S.-Z.

. 22⁵⁵ P.-Z.

. 23⁰⁵ P.-Z.

- u. Feiertags 22⁴⁰ P.-Z.*)

. 23²⁰ Schnell-Zug

. 23⁰⁰ P.-Z.

ehstens 22⁰⁰.

TERIA

R ANZUG

intel oder Kostüm wird für

Mark

taubt, durchdämpft u. gebügelt

laß er wie neu wird.

paraturen

ste Änderungen billig.

holung u. Lieferung innerhalb

Stunden gratis.

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands* Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper
Erstklassige Künstlerkapelle
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 32, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
Konzert- und Jazzorchester
Humorist. Einlagen in dezentester Art
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzß Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Faust
Mephistopheles
Valentin
Margarethe, Valentins Schwester
Marthe Schwerdtlein, deren Nachbarin
Siebel } Studenten
Brander }

Wilhelm Nentwig
Adolf Vogel
Rudolf Weyrauch
Emmy Seiberlich
Hansy Weiner
Magda Strack
Karlheinz Löser

Studenten. Bürger. Landsknechte. Erscheinungen im Zauberpalast des Mephistopheles

Die Tänze sind einstudiert von Edith Bielefeld und werden getanzt im zweiten Akt vom Ballett und im fünften Akt von Martha Karst und vom Ballett

Abgang der letzten Züge:

In Richtung Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim . 22⁵⁰ S P.-Z., 22²⁰ W P.-Z. *)
" " Pforzheim 23⁰⁰ P.-Z., 23⁰⁵ S.-Z.
" " Bruchsal mit Anschluß nach Bretten 22⁵⁵ P.-Z.
" " Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg 23⁰⁵ P.-Z.
" " Grötzingen—Bretten—Eppingen Sonn- u. Feiertags 22⁴⁰ P.-Z. *)
" " Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten 23²⁰ Schnell-Zug
" " Durmersheim—Rastatt 23⁰⁵ P.-Z.

*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.

Klischees

aller Art fertigt bei prompter Bedienung.

BADISCHE KUNSTANSTALT

Karl Obrist
Kaiserstr. 235. Telef. 1092

VALETERIA

Amerikan.
Kleiderpflege
Passage 23

Telefon 7035

IHR ANZUG

Mantel oder Kostüm wird für
2 Mark
entstaubt, durchdämpft u. gebügelt
so daß er wie neu wird.
*
Reparaturen
sowie Änderungen billig.
*
Abholung u. Lieferung innerhalb
24 Stunden gratis.

kommen, wenn nicht etwas Liebe da ist. Dann fehlt ihr jedes Gefühl dafür, daß der Mensch ein Gemeinschaftswesen ist, das nicht nur zu empfangen, sondern zu geben hat. Sie ist nicht etwa zu wenig urteilsfähig, um das zu begreifen, sondern ihr Urteil hat ohne Gefühlsbetonung keine Wirkung auf ihr Handeln. Darum wird andererseits z. B. eine ihrem Mann gegenüber gleichgültige und darum leicht pflichtvergessene Frau ihren Kindern gegenüber doch oft aufopfernd sein, aus dem angeborenen Gefühl heraus, nicht wegen einer abstrakten Pflicht. Wie wenig Verständnis die Frauen für diese „männliche Erfindung“ haben, das sieht man erst, wenn sich ihre Liebe in Haß verkehrt oder wenn sie wie Kriemhilde den zu hassen beginnen, der sie in ihrer Liebe durchkreuzt. Dann halten sie alles für erlaubt, da sie sich nicht urteilmäßig den Pflichten der menschlichen Gemeinschaft unterwerfen, und diese Schattenseite ist die unvermeidliche Begleiterscheinung der hellen Flamme ihrer Liebe. Was wäre denn die menschliche Gemeinschaft, wenn sie auf nichts anderem beruhte als auf der urteilmäßigen Erkenntnis, daß es besser ist, sich zu vertragen, wie es sich Rousseau im „Contrat social“ festgelegt denkt. Das wäre ein bewußt gewordener, rein mechanischer, seelenloser Ameisen- oder Bienenstaat, wie ihn der Bolschewismus versucht. Die urteilmäßige Erkenntnis, daß man sich vertragen soll, ist in der Tat nur eine abstrakte Ableitung von der Liebe, die von selbst zum andern strebt. Die Liebe aber ist blind und darum bedarf sie, wo sie versagt, der Lenkung durch Urteil, aber sie ist das Stärkere von beiden.

KARL AUGUST UND DIE JENENSER STUDENTEN

Anekdote aus der Goethezeit mitgeteilt von Hans Gäfgen

Als Kaiser Alexander von Rußland einmal zum Besuche in Weimar war und bei der Tafel die Rede auf Jena kam, äußerte er den lebhaften Wunsch, die Jenenser Studenten in corpore zu sehen, welches auch, wie er hinzusetzte, ja sehr leicht zu bewerkstelligen sei, da der Großherzog nur zu befehlen brauche, daß die Studenten Spalier bilden sollten, wenn er mit ihm nach Jena käme.

Karl August lächelte bei diesen Worten des Kaisers und meinte: „Wir wollen sehen, was sich tun läßt!“

Eine Stunde später sprengte ein Kurier mit einem eigenhändigen Schreiben des Großherzogs an den Rektor der Universität nach Jena und am nächstfolgenden Tage reiste Karl August selbst mit seinem kaiserlichen Gaste dorthin ab.

Die offene Jagdkalesche des Großherzogs, in welcher dieser neben dem Kaiser saß, war ungefähr eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, als man schon von dem Wagen aus eine Menge Studenten, die zur Rechten und Linken des Weges, den der fürstliche Wagen nehmen mußte, standen, bemerken konnte.

Ein feines Lächeln spielte um des Großherzogs Mund und, sich zum Kaiser wendend, sagte er: „Sie werden sie alle sehen, die flotten Burschen, kein einziger wird fehlen.“

dafür,
angen,
das zu
rkung
gegen-
indern
heraus,
Frauen
ch ihre
begin-
rlaubt,
schaft
rschei-
he Ge-
smäbi-
ousseau
rdener,
er Bol-
vertra-
die von
arf sie,
ere von

TU~
s Gängen

nar war
bhaften
, wie er
zog nur
er mit

e: „Wir

ändigen
ena und
erlichen

r neben
entfernt,
Rechten
standen,

sich zum
urschen,



DR. HERMANN WUCHERPFENNIG

In der Tat war es so.

In langen Reihen, die Pfeife im Munde und in vollem Wicks, standen sie alle da und ließen die hohen Reisenden Revue passieren.

Kaiser Alexander musterte neugierig und überrascht die studentischen Reihen und, als sie an das Stadttor kamen, meinte er zu dem Großherzog: „Man spricht so viel von dem aufsässigen Geist der akademischen Jugend, allein einen größeren Gehorsam, als diese Studenten zeigen, die sich auf Ihren Befehl am Wege aufgestellt haben, würde ich auch in Rußland nicht finden.“

Stil- und Künstlertapeten ●
Stoff- und Linoleumteppiche

Groß- u. Kleinhandel - Größte Auswahl - Billige Preise

H. Durand

Linoleum- und Tapetenhaus
Douglasstraße 26 — Fernsprech-Anschluß Nr. 2435
Bis zum Umzug nach Akademiestraße 35
zu jedem annehmbaren Preis

Die größte Auswahl in
Damen- und Kinder-Konfektion

Finden Sie bei
HUGO LANDAUER

Sonntag, den 1. Juli 1928

* E 30.

Abschiedsvorstellung von Rudolf Weyrauch
Der Waffenschmied

Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing

Musikalische Leitung: Joseph Keilberth

In Szene gesetzt von Robert Lebert

Bühnenbilder: Torsten Hecht — Kostüme: Margar. Schellenberg

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende nach 22 Uhr

Pause nach jedem Akt

Preise D (1.00—9.00 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 8.00 Mk.

Frank & Oertel
Gipser- u. Stukkaturgeschäft

Hirschstr. 94 - Gegr. 1866 - Tel. 1121

Spezialitäten:

Einfache und reiche Stuckarbeiten
n. gegebenen u. eigenen Entwürfen
Fassadenputz - Rabitzarbeiten

Prompt. Ausführung v. Reparaturen
bei sachgemäßer Herstellung und
billigster Berechnung

Fachmännische Beratung

Restaurant
Fürstenberg-Bräu

Spezialauschank der
Fürstl. Fürstenberg Brauerei A.-G.
Donauesslingen

*
Neuzeitlich ausgestattete Lokale - Sorgfältig
geführte Küche
Weine renommierter Firmen
Mittag- u. Abendtisch im Abonnement

*
Inhaber: Carl Hauer
Telefon 7321

Der Waffenschmied

uswahl in
r-Konfektion
bei
DAUER

B
yrauch
nied
ing

ellenberg
nach 22 Uhr

-Bräu
rei A.G.
ale · Sorgfältig
onnement
er

Der Kafferschmid

Karl Löser läßt wegen Fußverletzung, wodurch er in seinen Bewegungen stark behindert ist, um gütige Rücksicht bitten.

A. VII. 1928.



Für nur 10 Mark Anzahlung erhalten Sie ein Ia Marken-Fahrrad

Nähmaschine od. Emailherd mit langjähriger Garantie.

Sämtl. Ersatzteile u. Reparatur an allen Fabrikaten staunend billig. Gebrauchte **Fahrräder** und **Nähmaschinen** sowie **Herde** von 30 Mark an.

Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstraße 46.

enschmied und Tierarzt Adolf Vogel

Jenny Schneider

Rudolf Weyrauch

Karl Laufkötter

Karlheinz Löser

Hansy Weiner

s Schwager Hermann Lindemann

Karl Arras

der letzten Züge:

dori—Mannheim . . . 22⁵⁰ S P.-Z., 22³⁰ W P.-Z.*)

ach Bretten 23⁰⁰ P.-Z., 23³⁵ S.-Z.

n-Baden nach Offenburg 22⁵⁵ P.-Z.

pingen 23⁰⁵ P.-Z.

mit Anschluß nach Bretten 23⁰⁰ Schnell-Zug

. 23⁰⁰ P.-Z.

des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.

M. Bieg & Co.

Inhaber: Karl Fe. Lindegger, Vergoldermeister

Kunsthandlung · Rahmengeschäft

Akademiestraße 16, Telephon Nr. 1916

Gemälde Rahmen in allen Tönungen

Bildereinrahmungen · Reiche Auswahl

Neuergolden alter Rahmen

Ölgemälde hiesiger Künstler

Kleeblatt-Butter

ist täglich frisch
in allen besseren Geschäften
erhältlich



Für nur 10 Mark
Anzahlung

erhalten Sie ein Ia Marken-
Fahrrad

Nähmaschine
od. Emailherd
mit langjähriger Garantie.

Sämtl. Ersatzteile u. Reparatur an allen Fabrikaten
staunend billig. Gebrauchte Fahrräder und Näh-
maschinen sowie Herde von 30 Mark an.

Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstraße 46.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt	Adolf Vogel
Marie, seine Tochter	Jenny Schneider
Graf von Liebenau	Rudolf Weyrauch
Georg, sein Knappe	Karl Laufkötter
Adelhof, Ritter aus Schwaben	Karlheinz Löser
Irmentraut, Stadingers Base	Hansy Weiner
Brenner, Gastwirt und Stadingers Schwager	Hermann Lindemann
Ein Geselle	Karl Arras

Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	. 22 ³⁰ S P.-Z., 22 ³⁰ W P.-Z. *)
" "	Pforzheim	. 23 ⁰⁰ P.-Z., 23 ³⁵ S.-Z.
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. 22 ⁵⁵ P.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg	. 23 ⁰⁵ P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen	. Sonn- u. Feiertags 22 ⁴⁰ P.-Z. *)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten	. 23 ²⁰ Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt	. 23 ⁰⁰ P.-Z.

*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.

Tapeten

Rieger & Matthes Nachf.
Karlsruhe
Kaiserstraße 186 · Fernruf 1783

M. Bieg & Co.

Inhaber: Karl Jr. Lindegger, Vergoldermeister

Kunsthandlung · Rahmengeschäft
Akademiestraße 10, Telephon Nr. 1916

Gemälderahmen in allen Tönungen
Bildeinrahmungen · Reiche Auswahl
Neuergolden alter Rahmen
Ölgemälde hiesiger Künstler

Karl August griff in seine Brusttasche und sprach, lächelnd dem Kaiser ein Blatt Papier überreichend: „Wollen Sie diesen Befehl lesen, Sire? Es ist derselbe, den ich an den Rektor der Universität Jena schickte, mit dem Bedeuten, ihn sogleich am Schwarzen Brette anzuschlagen.“

Der Kaiser entfaltete das Blatt und las: „Da am nächsten Tage Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Ihrem erhabenen Gaste in den Nachmittagsstunden Jena passieren werden, so wird hierdurch auf ausdrücklichen Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs jedem Studierenden auf das strengste verboten, sich an der Straße, welche die hohen Reisenden passieren werden, zu zeigen.“

*

EIN GEMÜTLICHES THEATER

Als Fürst Günther Friedrich Karl I. von Schwarzburg-Sondershausen im Jahre 1819 von Preußen für die Unterzeichnung eines Zollanschlußvertrags 15 000 Taler erhielt, war er höchst erfreut, nun wieder seinen Neigungen leben zu können. Fürs erste errichtete er ein „Rauchtheater“. 1820 wurde das Theater gebaut. Der alte Fürst erschien jeden Abend im Jagdkostüm im Theater und verneigte sich von der ersten Parkettreihe aus zum Publikum. Vor seinem Platz stand ein kleines Tischchen, auf dem die Meerschäumpfeifen des hohen Herrn lagen. Außerdem befand sich auf dem Tisch ein silberner Teller voll Apfelsinen, die der Fürst mit Dukaten spickte. Spielte nun irgend ein Darsteller seine Rolle zur besonderen Zufriedenheit des Fürsten, so nahm dieser eine Apfelsine, warf sie auf die Bühne und rief: „Deklamiere Er diese Stelle noch einmal!“ Schlimm wurde die Sache, wenn ein Künstler das Mißfallen des Fürsten erregte. Da konnte es passieren, daß dieser aufsprang und rief: „Auf die Wache, lernen!“ Das war kein Scherz, denn wenn die Vorstellung zu Ende war, wurde der betreffende Schauspieler tatsächlich von zwei Soldaten auf die Wache geführt, um dort für einen oder zwei Tage eingesperrt zu werden. Selbstverständlich mit dem Rollenbuch, damit die Haft auch ihren erzieherischen Zweck hatte.

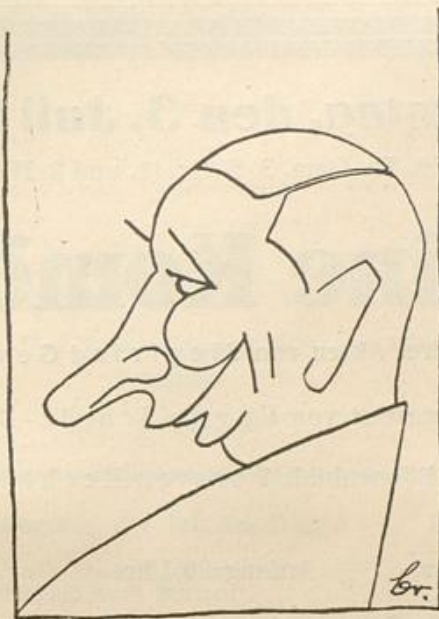
Ein besondere Freund des Fürsten war der Schauspieler und Sänger Ferdinand Heckscher. Der hohe Herr konnte sich bei dessen Leistungen an Beifallsbezeugungen nicht genug tun und mehr als einmal stand er auf und rief durchs Theater: „Heckscher, das hast du gut gemacht, du bist ein tüchtiger Kerl!“ Seinen Heckscher strich der Fürst überall heraus. Wenn der Künstler den Wallenstein spielte und die Gäste im Theater ihm lebhaft applaudierten, dann rief der Fürst: „Heckscher, die denken hier, du bist bloß ein Schauspieler. Zeige mal, daß du auch singen kannst und singe mal schnell die Arie des Sarastro!“

Kaiser
? Es
t dem

Seine
n den
f aus-
jedem
he die

hausen
ußver-
n Nei-
eater".
nd im
ttreihe
n, auf
nd sich
Duka-
deren
auf die
wurde
konnte
" Das
er be-
he ge-
Selbst-
rischen

Sänger
tungen
er auf
ist ein
Wenn
lebhaft
du bist
l singe



DR. HERMANN WUCHERPFENNIG
(Karikatur von Hermann Brand)

Mit diesem Heft schließt der Jahrgang 1927/28

EMIL SCHMIDT & KONS.

Waschtoiletten - Bäder - Beleuchtung -
Elektrische - Licht- u. Heizungs-Anlagen

Hebelstraße 3 / REPARATUREN BILLIGST / Kaiserstr. 209

STÄDTISCHE
SPARKASSE
KARLSRUHE

Annahme von
Spar- u. Giro-Einlagen
Gewährung von
Darlehen

Dienstag, den 3. Juli 1928

* B 30. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. und 2. Hälfte)

Kleine Komödie

In drei Akten von Siegfried Geyer

In Szene gesetzt von Eugen Schulz-Breiden

Bühnenbild: Torsten Hecht

Abendkasse 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22 $\frac{1}{4}$ Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Geschwister

Gutmann

Damenhüte

CLICHÉS

aller Art

Autotypie, Strichätzung, Holzschnitt
Galvanos

Entwürfe und Zeichnungen
Musterblätter in Lichtdruck

M. RUOFF

Graph. Kunstanstalt
Calwerstr. 69 Pforzheim Telefon 3084

Kaffee «Museum»

mit Rotem Saal / 1927 eröffnet

Das Kaffee bietet seinen Gästen alle Vorzüge und Bequemlichkeiten eines modernen Kaffeehausbetriebes, und ist nach Anlage, Einrichtung und Verkehr eine der *sehenswertesten Gaststätten Süddeutschlands*. Schönstes Ruheplätzchen vor u. nach Theater u. Oper.
Erstklassige Künstlerkapelle
Vornehmstes Familienkaffee am Platze
Vollendete Ventilationsanlage / Vorzügliche kalte Küche / Waldstraße 32, neben dem Residenztheater

Kaffee «Odeon»

Treffpunkt der Geschäftswelt

Eigene Konditorei · Billardakademie
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
Konzert- und Jazzorchester
Humorist. Einlagen in dezentester Art
Bestgepflegte Biere und Weine · Fels Pils · Paulaner Fürstl. Fürstenberg · Spezialitäten: Prinzess Bibi-Torte · Braunschweiger Wurstbrote
Kaiserstr. 213, neben dem Union-Theater · Tel. 94

Baron Alfred Rommer
Herr von Baltin
Frau von Baltin
Daisy
Maria
Bastien
Kellner
Chauffeur

Waldemar Leitgeb
Ulrich von der Trenck
Hilde Willer
Eva Quaiser
Nelly Rademacher
Alfons Kloeble
Friedrich Prüter
Max Schneider

Spielt zwischen 7 und 10 Uhr an einem Abend in der Wohnung des Baron Rommer

Zeit: Gegenwart

Abgang der letzten Züge:

In Richtung	Blankenloch—Graben-Neudorf—Mannheim	. 22 ⁵⁰ S P.-Z., 22 ³⁰ W P.-Z.*)
" "	Bruchsal mit Anschluß nach Bretten 22 ⁵⁵ P.-Z.
" "	Pforzheim 23 ⁰⁰ P.-Z., 23 ⁵⁵ S.-Z.
" "	Ettlingen—Rastatt—Baden-Baden nach Offenburg 23 ⁰⁵ P.-Z.
" "	Grötzingen—Bretten—Eppingen Sonn- u. Feiertags 22 ⁴⁰ P.-Z.*)
" "	Heidelberg und Bruchsal mit Anschluß nach Bretten 23 ²⁰ Schnell-Zug
" "	Durmersheim—Rastatt 23 ⁰⁰ P.-Z.

*) Wartet auf den Schluß des Landestheaters bis höchstens 22⁵⁰.

Munzingers Konservatorium und Hochschule für Musik

Waldstraße 79 / Telefon 2313

Vollständige Ausbildung auf allen Gebieten der Musik, für alle Musikerberufe und fürs Theater. Tägliche Orchesterübungen für Musiker und Kapellmeister
Vorbereitung zum Examen

Pack- und Einschlagpapiere
Seidenpapiere
wasserdichte Exportpapiere
Durchschlagpapiere

für alle Branchen und Verwendungszwecke liefert in reichhalt. Auswahl

Wilh. Jessen, Papiergroßhandlg.
Karlsruhe — Yorkstraße 43
Telefon 1835

Radio-Häußler



Brunnenstr. 3a - Tel. 6147

Ecke Friedrichsplatz u. Lammstr.

zeigen 5 Schaufenster
all. Art Bürsten, Pinsel
Schwämme, Kämme
Matten, Toiletteartik.



Spezial-
Parkettbohrer

St. Mk. 5.50, 8.75, 11.50

Garantie-Zahn-
bürsten u. Rasier-
pinsel, bekannte
Marke „Ries“ all-
gemein bevorzugt

Mittwoch, den 4. Juli 1928

12. Vorstellung der Schülermiete

Das Nürnbergisch Ei

Schauspiel in vier Akten von Walter Harlan

In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Abendkasse 18 Uhr

Anfang 18½ Uhr

Ende gegen 20¾ Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Plätze vom 2. Rang an sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Karl Timeus

Färberei u. chem. Waschanstalt

Marienstr. 19/21 * Tel. 2838
Kaiserstr. 66, b. Marktplatz

Gegründet 1870

Erstkl. Arbeit
Mäßige Preise

KLISCHEES

ENTWÜRFE
ZEICHNUNGEN RETUSCHEN
AUTO-U. STRICHÄTZUNGEN
HOLZSCHNITTE
GALVANOS
MATERN STEREOS

GRAPH. KUNSTANSTALT
ADOLF SCHÜTZLE
TELEFON 3664 BRAUERSTR. 19

Z u. Lammstr.

zeigen 5 Schaufenster
all. Art Bürsten, Pinsel
Schwämme, Käämme
Matten, Toiletteartik.

Spezial-
Parkettbohrer

St. Mk. 5,50, 8,75, 11,50

Garantie-Zahn-
bürsten u. Rasier-
pinsel, bekannte
Marke „Ries“ all-
gemein bevorzugt

28

ch Ei

an

ck

gegen 20³/₄ Uhr

auf freigehalten

HEES

WÜRFE =
EN RETUSCHEN
SCHÄTZUNGEN
SCHNITTE
ANOS
STEREOS

STANSTALT

HÜTZLE

RAUER STR. 19

„Das Künbergische Ei“

Infolge Schenkung von Pia Mietens
spielt Edith Meuten die Rolle
der „So“.

4. Juli 1928.

nger

stitut

ing. Waldstr.

. Café Museum

chmännische

Bedienung

oderne

Brillenoptik

rößtes Lager

er einschläg.

gegenstände

efan Dahlen

Pia Mietens

riedl Möderl

ilhelm Graf

Paul Müller

drich Prüter

mann Brand

Fritz Herz

rauendorfer

Karl Mehner

Marie Genter

nd ein Lehr-

in Schwarm

lock

PORT

ch

ion

Lagerung

mel-Nr. 2482

29

Eugen Loew-Hölzle

Kaiserstraße Nr. 187

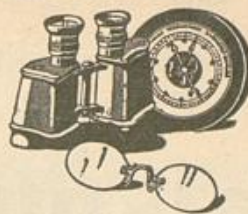


Spezial-Haus für feine Schuhwaren

J. W. Kraufinger

Optisches Spezialinstitut

Karlsruhe / Kaiserhalle, Eing. Waldstr.



neb. Café Museum

Fachmännische
Bedienung

Moderne
Brilloptik

Größtes Lager
aller einschläg.
Gegenstände

- | | |
|--|-------------------------|
| Peter Henlein, geschworener Meister des Schlosserhandwerks | Stefan Dahlen |
| Ev, seine Frau | Pia Mietens |
| Charitas, seine Schwester | Friedl Möderl |
| Apfelbaum, sein Geselle | Wilhelm Graf |
| Güldenbeck, Gesalzenfischer | Paul Müller |
| Schedel, der schönen Künste und der Arzneikunde | Doktor Friedrich Prüter |
| Bratvogel, geschworener Meister der Wundarznei und des
Barbiererhandwerks | Hermann Brand |
| Behaim, der Seefahrer | Fritz Herz |
| Frau Barbara Schwertfegerin, Güldenbecks Köchin | Marie Frauendorfer |
| Ein Schönbartläufer | Karl Mehner |
| Eine Weinselige | Marie Genter |

Dazu ein Mohr, ein Bauernmädchen, drei junge Mechaniker und ein Lehrling, zwei als Raben Vermummte, ein Schwarm Weiber und ein Schwarm Kinder

Um 1500 — Nürnberg — Sommer

Eduard Müller

Kofferfabrik / Karlsruhe i. B.

Waldstraße 45 * Telefon 2165

Moderne

Offenbacher und Wiener
DAMENTASCHEN
für Straße und Gesellschaft

Heinrich Hock

MÖBELTRANSPORT

Autotransport

Wohnungstausch

Spedition

Lagerung

Adlerstr.19 / Fernspr. Sammel-Nr. 2482

Samstag, den 7. Juli

* C 30. Th.-Gem. 1. und 2. S.-Gr.

Zum ersten Mal

Kalkutta, 4. Mai

Drei Akte Kolonialgeschichte in sieben Bildern von

Lion Feuchtwanger

In Szene gesetzt von **Ulrich von der Trenck**

Sir Warren Hastings, Generalgouverneur von Indien
Mr. Barwell
Sir Philip Francis } Mitglieder des obersten Rates
General Clavering } der Ostindischen Compagnie
Colonel Monson
Sir Eliah Impey, General-Oberrichter
Mr. Cowper, Gouvernements-Sekretär
Der Viscount von Hike
Lady Marjorie Hike
Der Radscha Nenkomar
Der erste Gesandte der Rohilla-Leute
Der zweite Gesandte der Rohilla-Leute
Der Sprecher des Nabols von Audh
Kapitän Elliot
Leutnant Burney
Sergeant
Bankier Omitschend

Paul Hierl
Paul Gemmecke
Paul Rudolf Schulze
Fritz Herz
Max Schneider
Hugo Höcker
Hermann Brand
Alfons Kloeble
Hilde Willer
Stefan Dahlen
Friedrich Prüter
Wilhelm Graf
Paul Müller
Erich Weidner
Wolfgang Schmidt-Keßler
Heinrich Kuhne
Karl Mehner

Die Handlung spielt im Gouvernementspalast von Kalkutta
Ende April und Anfang Mai 1775

Bühnenbilder: **Torsten Hecht**
Kostüme: **Margarethe Schellenberg**
Technische Einrichtung: **Rudolf Walut**

Abendkasse 19½ Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22¼ Uhr

Pause nach dem fünften Bild

Preise A (0.70—5.50 Mk.)

I. Rang und I. Sperrsitz 5.00 Mk.

Im städtischen Konzerthaus

***Sonntag, den 1. Juli 1928**

Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?

Komödie in drei Akten von **W. S. Maugham**

Deutsche Übertragung von **Mimi Zoff**

In Szene gesetzt von **Eugen Schulz-Breiden**

Constance
John Middleton
Bernhard Kersal
Mrs. Culver
Marie-Louise
Martha
Barbara
Mortimer Durham
Bentley

Pia Mietens
Alfons Kloeble
Stefan Dahlen
Marie Frauendorfer
Hilde Willer
Nelly Rademacher
Hermine Ziegler
Hugo Höcker
Friedrich Prüter

Ort der Handlung: John Middletons Haus in Harley Street

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19½ Uhr

Ende gegen 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

I. Parkett 4.10 Mk.

(1.60, 2.10, 3.10, 4.10, 4.60 Mk.)

Kassenstunden im Konzerthaus Sonntag vormittags 11—13 Uhr und abends
eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung, an Wochentagen an der
Vorverkaufskasse des Landestheaters

**Tages-
eintritts-
preise des
Landestheaters**

Platzgattung	Abt.	Reihe	A	B	C	D	E	keine Vorverkaufsgebühr
			RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	
Sperrsitze	I. Abt.	1./5.	5.—	6.—	7.—	8.—	9.—	
	II. "	6./10.	4.50	5.—	6.—	7.—	8.—	
	III. "	11./14.	4.—	4.50	5.—	6.—	7.—	
Balkon-Fremdenloge			5.50	6.50	8.—	9.—	10.—	
Parterre-Fremdenloge			5.—	5.50	7.—	8.—	9.—	
I. Rang Loge u. Balkon			5.—	6.—	7.—	8.—	9.—	
Parterreloge			4.50	5.—	6.—	6.50	7.50	
II. Rang Mitte			3.90	4.50	5.—	5.50	6.50	
II. Rang Seite			3.50	4.—	4.50	5.—	5.50	
III. Rang Mitte			3.—	3.20	3.50	4.—	4.50	
III. Rang Seite			2.50	2.80	3.—	3.50	4.—	
IV. Rang Mitte			1.70	1.80	2.—	2.40	2.80	
IV. Rang Seite			1.40	1.50	1.80	2.20	2.20	
II. Rang Stehplatz			2.40	2.50	3.—	3.50	3.50	
III. Rang Stehplatz			1.—	1.—	1.20	1.50	1.50	
IV. Rang Stehplatz			—0.70	—0.80	1.—	1.—	1.—	

Konzerthaus

Orchestersperrsitze	4.60	Parkett III. Abteilung	2.10
Parkett I. Abteilung	4.10	Galerie Seite I. Abteilung	2.10
Parkett II. Abteilung	3.10	Galerie Seite II. Abteilung	1.60

**Gesellschafts-
karten**

Sammelbestellungen für auswärtige Vereine, auch für Teilnehmer an hiesigen Kongressen usw.
20% Preisnachlass bei mindestens 20 Karten gleichviel welcher Platzgattung, auch verschiedene Ränge, IV. Rang ausgenommen. Rechtzeitige Bestellung erforderlich

**Preise der
Dauerkarten**

Platzgattung	Abt.	Reihe	Jahresplatzmiete			Blockhefte		Platzsicherung		
			RM.	RM.	RM.	ge- misch	nur Schau- spiel	ge- misch	nur Oper	nur Schau- spiel
Sperrsitze	I. Abt.	1./5.	4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25		
	II. "	6./10.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85		
	III. "	11./14.	3.50	4.50	3.60	4.25	5.10	3.40		
Balk.-Fremdenl. Part.-Fremdenl. I. Rang Log. u. Blk.	I. Abt.	1.	4.50	6.80	4.95	6.30	7.20	4.65		
	II. "	übr.	4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25		
Parterreloge	I. "	1.	4.20	5.85	4.50	5.55	6.80	4.25		
	II. "	übr.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85		
II. Rang Mitte	I. "	1.	4.—	4.95	4.05	4.70	5.55	3.85		
	II. "	übr.	3.50	4.25	3.55	4.—	4.70	3.35		
II. Rang Seite	I. "	1.	3.30	3.85	3.20	3.65	4.25	3.—		
	II. "	übr.	2.80	3.—	2.55	2.85	3.30	2.40		
III. Rang Mitte			2.80							
III. Rang Seite			2.50							
IV. Rang Mitte			2.20							
IV. Rang Seite				1.85	1.55					

**Preisnachlaß
bis etwa 40%**
 30 Vorstellungen, 7 Abteilungen,
 nämlich 2 mit fest. Wochentagen
 (Donnerstag und Freitag) und 5 mit
 wechselnden Wochentagen, zahlbar
 in 10 Raten v. absteigender Höhe;
 beim Zugang unter der Spielzeit
 Zuschläge.

**Preisnachlaß
10%**
 10 Absch. gültig
 6 Monate

**Preisnachlaß
15%**
 30 Plätze, gültig die
 ganze Spielzeit bzw.
 ihren Rest, beliebig
 benutzbar

**Wochenprogramm-Heft 30 Pfg.
 Dauerbezug einschl. Zustellung im Hause
 jährlich 8 Mark**

Keine Vorverkaufsgebühr

2.10
2.10
1.60

en usw.
welcher
rderlich

erung
nur
Schauspiel
RM.

4.25
3.85
3.40
4.65
4.25
4.25
3.85
3.35
3.—
2.40

chlaß
gültig die
zeit bzw.
beliebig
zbar

se

Ferd. Thiergarten

(Badische Presse)

Karlsruhe i. B.

Telefon Nr. 4050 bis 4054



Buch- u. Kunstdruckerei

Georg Mappes

Karlsruher Friedrichstraße 20

Pfaff-Nähmaschinen
Triumph-Fahrräder u. Schreibmaschinen
Strickmaschinen für den Hauserwerb
Günstige Zahlungsbedingungen

Beste Qualität bei billigsten Preisen
in jeder Geschmacksrichtung

MÖBELhaus Carl Aug. MARX
MARKTPLATZ

Vierordfbad

Ecke Ettlinger- und Gartenstraße

Friedrichsbad

Kaiserstr. 136 nächst d. Hauptpost

Geöffnet: Werktags vorm. 8 Uhr durchgehend bis 8 Uhr abends

Eisenkonstruktionswerkstätte
Blitzableiter Anlagen
Hochantennen



CARL DALER
Telefon 1258 / Adlerstraße 7



Karl Döfnerbeck & Cie.

Georg
Friedrichstr. 6
Telefon 2466
empfiehlt in
bekanntester Güte
frei Haus

Seifenpulver, Kernseife, Schuh-
creme, Salatöl, Schmier- Seife,
Kehr-Oelsand, Bodenbeize,
Bodenlack, Bodenöl, Knochen-
schrot u. Mehl, Seifenfloeken
Feinseife, Bodenwachs

Haus- und Küchen-Geräte
Kohlenherde, Gasherde
Oefen



Hammer & Helbling

Kaiserstr. 155/57 / Telefon 458/59
Gegründet 1809

PIANOS ohne Anzahlung
gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mk.

Glänzend begutachtetes Fabrikat. Grosser edler Ton m. 5 Jahre Fabrikgarantie zu niedr.
Preisen. Frachtfrei jeder Käuferstation. Beschäftigung erb. beim Alleinvertrieber f. Baden

RUDOLF SCHOCH, Karlsruhe, Rüppurrerstr. 82

Bürsten-Vogel

3 Friedrichsplatz 3 Das führende Spezialgeschäft
für Qualitätswaren



GUSTAV DONECKER

Plakat- u. Reklame-Institut
Handelshof Fernruf 831

Plakatsäulen-Straßenbahn-Flugplatz-Reklame
Plastische Beschriftungen - Firmenschilder -
Glasplakate etc.

Perd. Thiergarten (Badische Presse) Karlsruhe